

Theatertraum der ersten Güte

«Sommernachtstraum» im Restaurant zur Alten Zwirnerei, Bazenheid

(lih) Bizarr, wirr und doch klar verständlich. Und keiner im Publikum, der nicht zeitweilig ob dem rasanten Wechsel auf der Bühne zusammensuckte und voll konzentriert den Ereignissen folgte: Der «Sommernachtstraum» im Restaurant

zur Alten Zwirnerei, Bazenheid, gespielt in der Samstagnacht, war ein Theatertraum der ersten Güte.

Vollste Konzentration fürs Publikum

Erich Furrer (Operation Shakespeare) inszenierte die Komödie von Shakespeares «Sommernachtstraum» in einer Besetzung, in der zwei Personen gleichzeitig vier waren, zu sechs wurden, wieder zwei waren, im Theater selber Theater spielten und vom Publikum während

der mehr als eineinhalbstündigen Aufführung die vollste Konzentration einforderten. Bühnenbilder und Verkleidungen gab's keine, die beiden Schauspieler Kuska Cáceres und Erich Furrer spielten in Anführungszeichen nur in grünen Latzhosen und weissen Hemden, zuerst trocken, dann verschwitzt, denn die Szenenwechsel der beiden Schauspieler waren rasant: War Furrer (Text und Regie) eine Sekunde zuvor noch der heiss verliebte Lysander, wechselte er mehr als plötzlich zum Elfenkönig Oberon oder zum Handwerker, der Pyramus einübte. Cáceres schoss dann ihrerseits in den Rollen als Waldschrat Puck, als Helena und Hermia, als Elfenkönigin Titania hin und her, erschreckte die Zuschauer mit lautem Gelächter und wurde wieder zur schmusenden Hermia. Dies alles verbunden mit Gesten, mimischem Spiel oder Kapriolen, mit lauten, leisen Szenen, mit Sprachwitz und – mit einem Eselskopf als einziges Requisit.

Alles klar?

Die Geschichte ist ja an und für sich ganz einfach. Die griechische Tochter Hermia (Cáceres) will den angetrauten Demetrius (Furrer) auf Vater Egeus' Befehl (Furrer) nicht heiraten, sondern flüchtet mit ihrem Geliebten Lysander (wieder Furrer) in den Wald. Ihnen folgt Helena (Cáceres), die ihrerseits Demetrius liebt. Verzwickt wird's, weil im Wald die beiden Handwerker (Furrer und



Heiseres Geflüster über Zaubertränke: Waldschrat Puck und Elfenkönig Oberon.

Cáceres) gleichzeitig ihr Theaterstück (Pyramus und Tispe, Furrer und Cáceres) einstudieren und der Elfenkönig Oberon (eben Furrer) seiner zerstrittenen Gattin Titania (Cáceres) und deren Elfengefolge ein Bein stellen will.

Mit seinem Waldschrat Puck (Cáceres, wer sonst?) heckt er einen Zaubertrick aus, der allen unglücklich Verliebten und Unverliebten (Cáceres und Furrer) mit-

tels Blumensaftzaubertrank beim ersten Augenaufschlag zum richtigen Liebespartner verhelfen soll.

So tropfen die Zaubertropfen dann auf die falschen Augenlieder, womit dann Titania (Cáceres) den Eselskopf von Pyramus (Furrer) liebt, Helena den falschen Richtigen möchte und Hermia ihrem richtigen Falschen folgt. Alles klar?



Heiss verliebt in Pyramus' Eselskopf: Elfenkönigin Titania.